

«The portal is traditionally an entrance into other spaces or other worlds... Of course, an artwork is already an act of invitation...»

Keith Sonnier

MEDIENINFORMATION

Keith Sonnier «Portal Series and Selected Early Works»

Eröffnung: Mittwoch, 12. April 2017, 18 – 20 Uhr

Ausstellung: 13. April – 17. Juni 2017

Häusler Contemporary Zürich freut sich, Keith Sonniers neue Werkgruppe «Portal Series» zusammen mit ausgewählten frühen Arbeiten zu zeigen, die zum Teil erstmals seit Langem in Europa zu sehen sind. Unsere Präsentation fokussiert auf Sonniers konsequente Untersuchung des Verhältnisses von Skulptur und Raum und zeugt von der kreativen Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien. Diese Parameter, die sein Werk seit jeher prägen, machten ihn zu einem der bedeutendsten Bildhauer der Post Minimal-Ära.

Keith Sonnier ist in Europa vor allem bekannt für seine Lichtarbeiten und für grossformatige Lichtinstallationen. Es mag daher überraschen, dass in unserer Ausstellung neben neueren und ausgewählten frühen Lichtarbeiten auch Skulpturen aus Holz und Bambus zu sehen sind. Tatsächlich fügen sich auch diese Werke nahtlos ein in Keith Sonniers präzise Formensprache, seine Auseinandersetzung mit den sinnlichen und emotionalen Ausdrucksgehalten verschiedener Materialien und seine skulpturale Erkundung von architektonischem Raum.

Der Zugang zum architektonischen Raum ist, wie der Titel schon andeutet, das übergeordnete Thema der «Portal Series» von 2013/14, die wir mit unserer Ausstellung erstmals in Zürich präsentieren. Mit schlichter Linienführung aus Neon suggerieren Wandarbeiten wie «Portal Wall» oder «Patio Portal» mögliche Durchgänge und Raumöffnungen, während «Portal Wall Extension» direkt von der Wand auf den Boden übergreift und zum freistehenden Portal wird. Im Überblick fällt auf, dass die gezeigten Arbeiten aus der Serie alle aus maximal drei bis vier Neonröhren in den Grundfarben Rot, Gelb, Blau bestehen und geprägt sind von klaren Horizontalen, Vertikalen und der 45-Grad-Diagonale. Sie deuten so ein räumliches Koordinatensystem an und scheinen mit abgerundeten Ausstülpungen in bestimmte Richtungen zu weisen. Gleichzeitig können diese Ausstülpungen als Elemente gedeutet werden, die den Raum penetrieren. Damit erhalten sie unweigerlich eine erotische Konnotation, wie sie in vielen Werken von Sonnier impliziert ist.

Häusler Contemporary Zürich AG
Stampfenbachstrasse 59
8006 Zürich

Telefon 0041-43-810 04 26
Fax 0041-43-810 04 27

galerie@haeusler-contemporary.com
www.haeusler-contemporary.com

Das formale Element der Ausbuchtung taucht bereits in den «exotischen» **Skulpturen aus Bambus, Holz und Aluminium der frühen 1980er-Jahre** auf, die mit unserer Ausstellung erstmals seit Langem in Europa gezeigt werden. Es sind Arbeiten, die Sonnier inspiriert von ausgedehnten Reisen und Arbeitsaufenthalten in Japan, Indien, China und Indonesien entwickelt hatte. Sie muten minimalistisch und archaisch zugleich an und konstituieren damit einen massgeblichen Aspekt von Sonniers Schaffen: «Die ersten Bambuswerke, die ich in Indien machte, waren meine ersten freistehenden Werke überhaupt, und obwohl sie wie Stammesobjekte aussehen, waren sie in einem gewissen Sinne frühe Studien für Arbeiten, die später in New York aus westlichen Materialien entstanden», so Sonnier.

Damit hatte der Künstler für sein Werk einen neuen Umgang mit Raum und Materialien erschlossen, der unter anderem zu Lichtarbeiten wie **«Kiosk I»** von 1987 führte. Das grossformatige Objekt, das auf drei Beinen mitten im Raum steht, ist mit seiner Dimension und Konstruktion selbst angedeutete Architektur und nimmt Ideen vorweg, die in der «Portal Series» zentral werden. Es stammt, wie auch **«Frankfurt Dyad»**, aus einer Zeit, da Sonnier sich intensiv mit architektonischen Elementen und Materialien auseinandersetzte.

Mit diesen ausgewählten Werken aus unterschiedlichen Perioden beleuchtet unsere Schau Aspekte, die Keith Sonniers gesamtes Œuvre durchziehen und die zentral sind für die stete Entwicklung seiner Arbeit. Es wird erneut ersichtlich, wie er Einflüsse seiner Umwelt aufgreift, um daraus das Verhältnis von Skulptur und Raum stets neu zu erkunden. Mit diesem konsequenten Ansatz hat er in den 1960er-Jahren wesentlich zur Erweiterung des Skulpturbegriffs beigetragen und prägt er unser Verständnis des Mediums bis heute.

Deborah Keller, Häusler Contemporary

Keith Sonnier wurde bereits 1971 in einer Einzelausstellung im Museum of Modern Art in New York gezeigt und war er auf den massgebenden Ausstellungen «Eccentric Abstraction» (1966, New York) und «When Attitudes Become Form» (1969, Bern) vertreten. Zum Millennium 2000 hatte das Kunsthaus Bregenz eine grosse Überblicksausstellung des Künstlers eingerichtet. Jüngst sorgten seine Ausstellungen in MAMAC in Nizza (2015) und in der Whitechapel Gallery in London (2016) für viel Aufmerksamkeit.

Bei Fragen steht Ihnen Deborah Keller gerne zur Verfügung:
+41 43 810 04 26, dk@haeusler-contemporary.com